

Heimatschnipsel...

nennen wir hier kurze Statements, Gefühle, Empfindungen, Erinnerungen von Menschen, die wir zum Stichwort „Heimat“ befragt haben. Die Schnipsel werden bis zur Tagung weiter aufgelesen. Wenn Sie Lust haben, schicken Sie uns Ihren Schnipsel dazu, über unser Kontaktformular.

Holger (24 J.): „Wo ich meine Ruhe habe, wo keiner etwas von mir will. Und wo ich Rechte habe und Recht bekommen kann, wo ich sicher bin.“

Beate (44 J.): „Mein Dorf hier, die Menschen, die hier leben, auch die, die ich nicht mag, die mir unsympathisch sind. Die gehören dazu. Da sind auch viele neue Leute da. Man muss auch lernen Heimat zu teilen.“

Lena (26 J.): „Heimat? – Manche haben auch zu viel davon!“

Claudia (14 J.): „Meine Heimat ist nicht da, wo ich geboren bin, sondern da, wo ich lebe. Dort, wo ich einen festen Platz habe, wo ich geborgen bin, wo ich unterstützt werde, mit der Schule und so, mit dem Lernen. Aber auch wenn ich wo unsicher bin, also wo ich in meinem Leben unterstützt werde.“

Hasso (65 J.): „Die ganze Welt, der gesamte Globus. Bin kein Patriot, bevorzuge nicht irgendein Land. Ich bin Nomade, wenig sesshaft, fühle mich polyästhetisch, haptisch, visuell, auditiv verbunden mit Menschen, die ich liebe oder auch nicht besonders mag und die auch mich ein bisschen mögen oder lieben. Heimat sind für mich Lebensumstände, Sprachen und Kultur (z.B. Kunst, Musik, Literatur..) vieler ethnischer Gruppen, ist auch das Fremde, das zu Erobernde, die Herausforderung, das Unbequeme, das Irre, heute hier, morgen dort und schon wieder zurück, verbunden mit ganz viel Fernweh und nicht selten Romantik. Aber auch das Engagement gegen das, was wirklich nervt, "beheimatet" mich seit der Kindheit.“

Gerd (45 J.): „Ich brauche einfach viel Raum, ein Haus mit viel Grundstück, Platz. Am liebsten, wenn ich meine Freunde im Umkreis habe. Dann fühle ich mich geborgen. Das kann auch in irgendeinem anderen Land sein – na ja, vielleicht nicht gerade in China, wo man die Sprache so gar nicht versteht. Die Sprache ist auch wichtig.“

Benjamin (39 J.): „Heimat ist, wo man sich wohl fühlt, wo man angekommen ist, wo man akzeptiert wird.“

Sabrina (13): „Viel Wiese, viel Land, viel Natur um mich herum, wenig Häuser, ein kleines Dorf halt, wo sich die Menschen kennen, wo man Feste zusammen feiert, wo eine Gemeinschaft ist. Die Leute mögen einen, und man kann auch mitreden. Heimat könnte für mich nie so eine große Stadt wie New York sein, wo lauter Häuser dicht an dicht stehen, wo so viele Autos fahren und die Luft schlecht ist, wo man nicht einmal die Fenster aufmachen kann. Die Menschen sind auch etwas komisch, die laufen aneinander vorbei, es gibt so Schlägertypen, und so viele arme Menschen. In einem kleinen Dorf lebt man ruhiger, weil man vieles nicht mitkriegt. Die Menschen sind da nicht so arm, alle sind eigentlich friedlicher. Ich würde mich in so einem Dorf wohlfühlen, auch wenn es irgendwo in England oder Afrika wäre - in Afrika vielleicht nicht so, weil ich da die Sprache nicht kann.“

Jasmina (12 J.): „Ich bin schon oft umgezogen. Also, wenn ich weiß, wo ich hingehöre, wo Menschen sind, die ich mag, die mich brauchen, die sich freuen, wenn ich komme. Wenn ich umziehen muss, das ist so wie... da nehm ich immer meinen Rucksack mit. Da drin sind dann meine Freundinnen, aber die muss ich an dem neuen Ort irgendwann wieder auspacken. Wenn ich wegziehe, packe ich wieder Freundinnen ein. Aber jetzt muss ich vielleicht nicht mehr umziehen... na ja, vielleicht später, wenn ich größer bin... so nach der Schule vielleicht.“

Deltlef (55): „Meine Heimat ist die Erde.“

Chris (30 J.): „Am Anfang stand der Nesthocker und fühlte sich wohl in seinem Dorf. Als ihn das Leben in die Ferne zwang, kämpfte er mit Heimweh und Ängsten. Heute antwortet er: "Ich bin Weltbürger und handele danach, denn der Sinn meines Lebens begründet sich in der Verpflichtung zur Erhaltung unserer einzigartigen Erde." Impliziert dies Rückkehrbarkeit und Geborgenheit an einen bestimmten Platz, dann dort, wo seine Liebste wohnt, auch wenn die Möbel am ander'n Ort.“

Maximilian (25 J.): Nennt das Zitat: "Ein Baum nur in die Höhe wächst, wenn Wurzelwerk sich tief erstreckt."

Lilia (39 J.): „Heimat sind für mich visuell-geographisch-optisch Deutschland und die Ukraine. Dazu Mutter, Schwester und Familie, ein paar Freunde/Freundinnen, auch mein Mann und unser Zuhause hier.